Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 24. Januar 2008
Ausgabe 017

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Diskussionsforum „Transeuropäische Verkehrsnetze“ 3
› Vorträge zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 4
› Winterdienstbilanz für den 23. Januar 4
› Führung im Münchner Stadtmuseum 4
Antworten auf Stadtratsanfragen **5**
› Fahrradroute Residenz- und Dienerstraße – hat sich die Situation seit dem Sommer verbessert? 5
› Werkbundsiedlung – Was kostet das rot-grüne Architekturdesaster die Stadt? 9
› Trambahngleise – der erste Frost ... und es bröselt weiter 11

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Dienstag, 29. Januar, 19 Uhr,
Wirtshaus im Schlachthof, Zenettistraße 9
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung der Deutsch-Türkischen Kulturwochen der Deutsch-Türkischen Freundschaftsföderation (DTF).

Wiederholung
Freitag, 25. Januar, 11 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Im Rahmen eines Festaktes überreicht Oberbürgermeister Christian Ude das Ehrenbürgerrecht der Landeshauptstadt München an Professor Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Dürr, Physiker und Träger des Alternativen Nobelpreises 1987. Im Anschluss findet ein Stehempfang statt.

Wiederholung
Freitag, 25. Januar, 17 Uhr, Feldherrnhalle am Odeonsplatz
Der Antinazibund ruft zur Kundgebung gegen Neonazis, Rassismus und jede Form von Gewalt auf. Es sprechen Oberbürgermeister Christian Ude und Anetta Kahane, Amadeu Antonio Stiftung. Es spielen die Sportfreunde Stiller.

Dienstag, 29. Januar, 12 Uhr, Achentalstraße 45
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Eröffnung des Projekts „Wohnen im Viertel" am Innsbrucker Ring. Mit diesem Projekt bietet die GEWOFAG – Gemeinnützige Wohnungsfürsorge ihren Mietern auch bei Hilfe- und Pflegebedarf Wohn- und Versorgungssicherheit, um selbstbestimmtes Wohnen bis ins hohe Alter zu ermöglichen.

Dienstag, 29. Januar, 15 Uhr, Löwenbräukeller am Stiglmaierplatz
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Faschingsnachmittag des Sozialverbandes VdK Bayern.

Dienstag, 29. Januar, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl bedankt sich bei den Münchner Stifterinnen und Stiftern sowie Großspenderinnen und -spendern mit einem städtischen Empfang und stellt die neu gegründete Münchner Bildungsstiftung als 150. Stiftung der Landeshauptstadt vor.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 31. Januar, 18.30 Uhr,
Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer

Meldungen

Diskussionsforum „Transeuropäische Verkehrsnetze"
(24.1.2008) Im Dezember 2007 fuhr erstmals der französische Hochgeschwindigkeitszug TGV von Paris direkt bis München. Diese Strecke ist Bestandteil der Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V), der im Ausbau befindlichen Schienenachsen für den Güter- und Personenverkehr zwischen den europäischen Metropolen.
Green City e.V. wird im Rahmen einer Diskussion am Donnerstag, 31. Januar, um 18.30 Uhr im Verkehrsforum des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe das Thema Transeuropäische Verkehrsnetze (TEN-V) näher beleuchten. Der Eintritt zum Verkehrsmuseum beträgt 3 Euro.
Wie sind die verkehrlichen Anforderungen an Europa? Sind die TEN-V dazu geeignet, diese Anforderungen zu erfüllen? Welche Bedeutung haben die TEN-V-Maßnahmen für die Schiene in Bayern und insbesondere den Raum München? Über diese Fragen diskutieren: Richard Mergner (verkehrspolitischer Sprecher des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., BUND), Florian Ismaier (Geschäftsführer der Initiative „Magistrale für Europa", Stadt Karlsruhe) und Andreas Beer (Oberregierungsrat im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Abteilung Internationale Verkehrsangelegenheiten).
Die Veranstaltung wird aus Mitteln des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München gefördert. Das Verkehrszentrum ist mit der U4/U5 (Schwanthalerhöhe) oder dem Stadtbus 134 zu erreichen.
Kontakt: u-turn, Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität bei Green City e.V., Telefon 89 06 68-0, info@greencity.de, *www.greencity.de*.

Vorträge zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
(24.1.2008) Anläßlich des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus finden am Sonntag, 27. Januar, im Fürstensaal der Bayerischen Staatsbibliothek zwei Vorträge statt. Um 18 Uhr spricht die Historikerin Dr. Ulrike Haerendel zum Thema „Machtergreifung im Jahr 1933 – im Reich, in Bayern und in München". Anschließend referiert der Vorsitzende des Bezirksausschusses Maxvorstadt, Klaus Bäumler, zu „Protest der Richard-Wagner-Stadt München im Jahr 1933: Hintergründe und Folgen". Vor 75 Jahren begannen mit der so genannten Machtergreifung im Jahr 1933 die zwölf verhängnisvollsten Jahre in der Geschichte Deutschlands. Evangelische und katholische Kirchen- beziehungsweise Pfarrgemeinden, die Evangelische Stadtakademie, die Weiße Rose Stiftung, Gegen Vergessen Für Demokratie e.V., die Münchner Volkshochschule, die Evangelische StudentInnengemeinde sowie der Bezirksausschuss Maxvorstadt haben daher die Vortragsveranstaltung diesem Themenschwerpunkt gewidmet. Die Veranstaltung wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Der Eintritt ist frei.

Winterdienstbilanz für den 23. Januar
(24.1.2008) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Mittwoch, 23. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 229 Fahrzeuge: 152
Streuguteinsatz:
Salz: 79,85 t Splitt: 102,80 t
Kosten des Einsatztages: 125.692,46 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 6
Bisherige Einsatztage: 80
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2007/2008: ***6.987.161,61 Euro***

Führung im Münchner Stadtmuseum
(24.1.2008) Brigitte Schütz führt am Sonntag, 27. Januar, um 15 Uhr durch die Abteilung „Nationalsozialismus in München – Chiffren der Erinnerung" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und gibt einen Überblick über die Rolle Münchens: die speziellen Bedingungen für den Aufstieg der Nationalsozialisten ab 1918, die Akteure, Zentralstellen und Ereignisse zwischen 1933 und 1945, über Beteiligte in Ämtern, Kultur und Wirtschaft und im Alltag, ihre Opfer und den engagierten Widerstand. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt ist frei. Die Führungsgebühr beträgt 4 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 24. Januar 2008

Fahrradroute Residenz- und Dienerstraße – hat sich die Situation seit dem Sommer verbessert?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 26.10.2007

Antwort Stadtbaurätin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 26.10.2007 haben Sie gemäß § 68 GeschO die o. g. Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt. Da zu den einzelnen Fragen noch Stellungnahmen weiterer Dienststellen einzuholen waren, haben wir Sie mit Schreiben vom 12.11.2007 und letztmalig Mitte Dezember telefonisch um Fristverlängerungen gebeten, welche von Ihnen auch gewährt wurden.

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Anlässlich des schweren Radfahrerunfalls in der Residenzstraße im Juli 2007 sowie wegen zunehmender Beschwerden über zu schnelles Fahren und rücksichtsloses Verhalten von Radfahrern in den Fußgängerbereichen der Diener- und Residenzstraße (in denen das Radfahren auf der abgesenkten bzw. rot eingefärbten Verkehrsfläche gestattet ist) wurden kurzfristig insgesamt 17 Einzelmaßnahmen (z. B. klarere Beschilderung, deutlichere Fahrbahnmarkierungen) vom Kreisverwaltungsreferat angeordnet und vom Baureferat bis 22.10.2007 vollzogen. Zeitgleich wurden in den Monaten August/September von der Polizei Schwerpunktaktionen zur Kontrolle des Fahrrad- und Lieferverkehrs in diesem Bereich durchgeführt. Zwischenzeitlich verhalten sich aber viele Verkehrsteilnehmer (Radfahrer, Lieferanten, Taxifahrer) dort wieder wie früher: Die Verkehrsregeln werden unzureichend beachtet, Radfahrer sind zu schnell unterwegs, Taxen fahren unberechtigt durch die Fußgängerzonen, Lieferanten halten sich nicht an die vorgeschriebenen Lieferzeiten.
Die zuständigen Dienststellen der Stadtverwaltung streben deshalb mittel- bis langfristig eine Lösung der verkehrlichen Probleme entlang des Straßenzuges Rindermarkt-Marienplatz-Dienerstraße-Residenzstraße durch Neugestaltung „aus einem Guss" in Verbindung mit einer einheitlichen Verkehrsregelung an.

Im Einzelnen wird ihre Anfrage vom Planungsreferat, im Benehmen mit dem Kreisverwaltungsreferat und der Polizei, wie folgt beantwortet:

Frage 1:
Wann wird dem Stadtrat endlich ein Gesamtkonzept für die Nord-Süd-Fahrradroute durch die Innenstadt vorgelegt, das auch die Belange der Verkehrssicherheit, der Fußgänger, des Lieferverkehrs und der Anlieger berücksichtigt und wann ist dann mit einer Umsetzung zu rechnen?

Antwort:
Die Federführung für die Erstellung eines Gesamtkonzepts für den Bereich zwischen Rindermarkt und Odeonsplatz liegt beim Planungsreferat. Eine entsprechende Stadtratsvorlage ist im Zusammenhang mit der Behandlung der von Ihnen und der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/RL zu dieser Thematik gestellten Anträge

- Marienplatz umgestalten – Straßenfurt entfernen – Umfeld ordnen; Antrag Nr. 3784 von Herrn Stadtrat Quaas vom 27.06.2007,
- endlich ein Verkehrs- und Sicherheitskonzept für die Fahrradroute durch die Residenz- und Dienerstraße sowie über den Marienplatz; Antrag Nr. 3845 von Herrn Stadtrat Quaas vom 23.07.2007,
- Brush up für die gute Stube – Den Marienplatz in seiner Gesamtheit erlebbar machen; Antrag Nr. 3886 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen/RL vom 10.08.2007,
- Flaniermeile und Altstadtquerung: Neugestaltung des öffentlichen Raumes, zwischen Odeonsplatz, Marienplatz Rindermarkt und Tal; Antrag Nr. 3887 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/RL vom 10.08.2007,
- mit dem Rad durch die Altstadt; Ausbau einer zweiten Radl-Hauptroute über Sparkassen- und Kustermannstraße; Antrag Nr. 3888 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/RL vom 10.08.2007,

in Vorbereitung.

In verwaltungsinternen Abstimmungsgesprächen zur Behandlung der genannten Anträge wurde im Einvernehmen mit allen beteiligten Fachdienststellen festgelegt, möglichst noch vor der Kommunalwahl 2008 dem Stadtrat zunächst eine Kurzvorlage in Form eines qualifizierten Aufgriffsbeschlusses zu unterbreiten. Darin sollen unter Berücksichtigung der geltenden Beschlusslage (v. a. die Stadtratsbeschlüsse im Zusammenhang mit dem Maßnahmenkonzept zur Aufwertung der Münchner Innenstadt) abschnittsbezogene Varianten möglicher Verkehrsfunktionen und Entwurfs-

prinzipien (Trennungs- oder Mischprinzip) aufgezeigt und der daraus jeweils resultierende Untersuchungsbedarf dargelegt werden.

Die Grundsatzentscheidung über das Gesamtkonzept soll im Stadtrat noch im Jahr 2008 herbeigeführt werden.

Ein Zeitpunkt für die Realisierung von Maßnahmen kann derzeit noch nicht genannt werden.

Frage 2:
Welche behördlichen Erfahrungen gibt es mit der teilweise neuen Verkehrsregelung und der verbesserten Beschilderung? Hat sie sich bewährt?

Antwort:
Im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidium München wird hierzu vom Kreisverwaltungsreferat festgestellt, dass durch die Erneuerung der Markierungen und durch die Änderung der Beschilderung die verkehrsrechtlichen Regelungen verdeutlicht wurden und von Radfahrern auch wahrgenommen werden können. Vor allem besteht jetzt ein deutlicherer Hinweis auf das Schritttempo. Damit ist die rechtliche Situation für jeden Radfahrer eindeutig und klar erkennbar.

Frage 3:
Gab es seit dem August in diesem Bereich gemeldete Verkehrsunfälle und wenn ja, wie viele?

Antwort:
Dazu teilt das Kreisverwaltungsreferat Folgendes mit:
„In den Monaten August bis Oktober wurde in der Residenzstraße laut Mitteilung des Polizeipräsidiums München kein Unfall gemeldet. In der Dienerstraße gab es einen Unfall, bei dem ein Fußgänger aus Unachtsamkeit in ein Fahrrad lief."

Frage 4:
Ist die Verkehrsmoral aller beteiligten Verkehrsteilnehmer in diesem Abschnitt seit den Maßnahmen im Sommer messbar besser geworden?

Antwort:
Das Polizeipräsidium München hat sich hierzu wie folgt geäußert:
„Die Verkehrsmoral, bezogen auf die Einhaltung der Verkehrsregeln, hat sich nach unseren Beobachtungen nicht wesentlich verändert. Fundiertes Zahlenmaterial liegt uns hierzu nicht vor.
„Das Problem besteht darin, dass der Fußgängerbereich, in dem das Radfahren zugelassen ist, als Fahrbahn ausgestaltet ist. Dadurch fehlt es den Radfahrern grundsätzlich an der Einsicht, dort nur Schrittgeschwindigkeit fahren zu dürfen. Die Einhaltung der Verkehrsregeln ließe sich nur durch ständige Überwachung verbessern, was aus personellen Gründen nicht möglich ist."

Ergänzend hierzu wird vom Kreisverwaltungsreferat Folgendes ausgeführt:
„Das Kreisverwaltungsreferat verfügt über keine eigenen fundierten Erkenntnisse. Wesentliche messbare Verbesserungen konnten nach Einschätzungen der jeweiligen Fachdienststellen nicht festgestellt werden. Insofern kann auch auf die Ausführungen des Polizeipräsidiums München hingewiesen werden."

Frage 5:
Hat die Polizei nach dem August weitere Schwerpunktaktionen in diesem Bereich durchgeführt und wenn ja, wann und mit welchem Ergebnis?

Antwort:
Hierzu wurde vom Polizeipräsidium München mitgeteilt, dass in den Monaten August bis September an 38 Tagen Schwerpunktaktionen durchgeführt wurden. Dabei fielen 681 Verwarnungen mit Verwarnungsgeld an.

Frage 6:
Plant die Polizei in der nächsten Zeit wieder Schwerpunktaktionen auf dieser Route oder werden die Zustände als zwischenzeitlich unproblematisch angesehen?

Antwort:
Das Polizeipräsidium München wird auch künftig Schwerpunktaktionen im Rahmen der personellen Möglichkeiten durchführen.

Werkbundsiedlung – Was kostet das rot-grüne Architekturdesaster die Stadt?
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Walter Zöller (CSU) vom 4.12.2007

Antwort Stadtbaurätin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 04.12.2007 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat wie folgt beantwortet wird:

Mit Schreiben vom 08.01.2008 wurde um Fristverlängerung nachgesucht.

Ihre Anfrage nimmt Bezug auf den in der Vollversammlung des Stadtrates vom 04. Oktober 2007 gefassten Beschluss, die vom Preisgericht im Wettbewerbsverfahren prämierte Planung für die Werkbundsiedlung auf dem Gebiet der ehemaligen Luitpoldkaserne nicht weiter zu verfolgen. Insofern handelt es sich nicht um ein Architekturdesaster, sondern allenfalls um das Scheitern eines Architekturprojektes, das auf Betreiben des Werkbund e.V. zusammen mit Wohnungsbauunternehmen und Bauträgern sowie der Landeshauptstadt München gestartet worden war.

Frage 1:
Welche Kosten sind der Stadt durch das bisherige Verfahren entstanden?

Antwort:
Die Kosten für die sukzessive Überarbeitung des städtebaulichen Entwurfs wurden vom Kommunalreferat übernommen. Die Beauftragung zur Überarbeitung des städtebaulichen Konzepts erfolgte durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung auf Grundlage des Votums des Projekt- und Gestaltungsbeirates Werkbundsiedlung vom 22. November 2006, an dem auch diejenigen Vertreter des Münchner Stadtrates beteiligt waren, die bereits das Wettbewerbsverfahren begleitet hatten.
Im Rahmen der Anhörung zum Ergebnis der städtebaulichen Überarbeitung am 13. Juni 2007 wurde von Seiten des Stadtrates der Wunsch geäußert, dass noch offene Fragen zur Qualität der Freiflächen, zur Ökologie sowie zum energetischen Standard als wesentliche Punkte für einen innovativen Wohnungsbau geklärt werden. Die Kosten zweier hierfür zu erstellender Gutachten wurden vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung übernommen.
Insgesamt sind für die Landeshauptstadt München dadurch Kosten in einer Höhe von ca. 100.000 Euro entstanden.

Frage 2:
Wie lange verzögert sich voraussichtlich der Verkauf der Grundstücke auf dem Areal der Luitpoldkaserne?

Antwort:
Mit dem Urteil des OLG Düsseldorf vom 13.06.2007 hat sich die Rechtssprechung zur Frage der Vergabe kommunaler Grundstücke grundlegend geändert. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass eine Vergabe der Grundstücke auf dem Gebiet der Luitpoldkaserne auch bei Weiterverfolgung des städtebaulichen Konzepts von Prof. Sakamoto in der vorgesehenen Form (Verkauf an Optanten) nicht möglich gewesen wäre. Damit fehlen für eine vergleichende zeitliche Betrachtung etwaiger Verkaufsverzögerungen die hierfür notwendigen hinreichend sicheren Grundannahmen und das Ergebnis könnte sich nur im Bereich der Spekulation bewegen.

Frage 3:
Welcher Zinsausfall resultiert daraus?

Antwort:
Aufgrund der in Antwort 2 dargestellten Sachlage lassen sich keine genauen Zahlen zu einem Zinsausfall benennen.

Trambahngleise – der erste Frost ... und es bröselt weiter
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 30.11.2007

Antwort Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Die von Ihnen angesprochene Angelegenheit fällt nach dem Gesellschaftsvertrag in die Zuständigkeit der Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH. Zur Beantwortung Ihrer Anfrage darf daher im Folgenden die Antwort der SWM-GmbH zitiert werden.

Vorbemerkung der Anfrage:
Im Stadtbereich ist nach dem ersten Frost dieses Winters schon wieder zu beobachten, dass fast flächendeckend die Fahrbahnen mit Trambahngleisen direkt an den Gleisen beschädigt oder zum Teil merklich abgesenkt sind. Wie immer brechen die Fugen der erst kürzlich „sanierten" Gleise auf (...). Seit Jahren, jedes Jahr das selbe Thema, jedes Jahr von der MVG die selben Ausreden und Auskünfte, aber keine dauerhafte Abhilfe.

Frage 1:
Warum bröselt die oft erst in diesem Frühjahr und Sommer auf den Straßen der Stadt erneuerte Fugenmasse der Trambahngleise nach den ersten Frosttagen in diesem Herbst schon wieder und wie soll das in diesem Winter noch weitergehen?

Antwort:
Grundsätzlich haben Gleisfugen auf bituminöser Basis eine Betriebslebensdauer von ca. 5 Jahren und müssen dann saniert werden. In 2007 wurden im Zuge des Straßenunterhalts im Gleisbereich in der Arnulfstraße zwischen Hackerbrücke und Donnersbergerbrücke, Am Nockherberg und abschnittsweise in der Dachauer Straße Fugensanierungen durchgeführt. In vorgenannten Bereichen können bisher keinerlei Schäden festgestellt werden (siehe auch Antwort zu Frage 2).

Frage 2:
Wann wird endlich eine Lösung dieses Dauerproblems von der MVG und dem Baureferat gefunden oder sind die Fugen bei der von der MVG gewählten – offenkundig mangelhaften – Bauausführung nicht dauerhaft sanierungsfähig?

Antwort:
Die gewählte Fugenausbildung ist im Hinblick auf Aufbau und Materialwahl die best geeignete Sanierungsmethode. Sie basiert auf der modifizierten Fugenvergussmasse BIGUMA BAB ZTV (Bitumenbasis).
Dieses Sanierungsverfahren kam erstmals im Oktober 2003 im Bereich der Fraunhofer-/Ohlmüllerstraße zum Einsatz und hat sich sehr bewährt.
Das eingesetzte Fugenvergussmaterial ist frost- und witterungsbeständig und besser geeignet als die früher verwandten Materialien bzw. Techniken.
Es besteht jedoch ein Restrisiko, dass es aufgrund von hohen Verkehrsbelastungen zu Schäden an den Gleisfugen kommen kann.

Frage 3:
Was hat den Münchner Steuerzahler das jahrelange Unvermögen der Verantwortlichen, eine Lösung für dieses Problem zu finden, bislang gekostet?

Antwort:
Die Maßnahmen wurden von der Stadtwerke München GmbH finanziert.